Christoph Graupner

(∗ 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

Kantate

Mein Gott! woran liegts doch

D-DS Mus ms 424-21

GWV 1155/16 [1]

RISM ID no. 450005840 [2]

Abschnitt	Seite
• Vorbemerkungen	2
• Kantatentext	7
• Anhang	11
• Quellen	19

[1] GWV-Nummer gemäß *GWV-Vokalwerke-FH*.
[2] http://opac.rism.info/search?documentid=450005840.

Vorbemerkungen

Titel:

Eintragung von	Ort	Eintragung
Graupner	Partitur	—
	Umschlag$_{Graupner}$	Mein Gott ! woran liegts doch
N. N.	Partitur	—
	Umschlag$_{N.N.}$	Mein Gott ! woran liegt es doch
Noack[3]	Seite 39	Mein Gott, woran liegt es[4] doch
Katalog	—	Mein Gott! woran liegts doch/Cantata/a/Voce Sola/ 2 Flaut./2 Violin/Viol/e/Continuo./ Dn.16 [vielmehr:14[5]] p.Tr./1716.
RISM	—	*Mein Gott! woran liegts doch* | *Cantata* | *a* | *Voce Sola* | *2 Flaut.* | *2 Violin* | *Viol* | *e* | *Continuo.* | *Dn. 16* [lies: 14] *p. Tr.* | *1716.*

GWV 1155/16:

Beschreibung der Kantate siehe *GWV-Vokalwerke-FH*.
Beschreibung der Kantate im *GWV-Vokalwerke-OB* noch nicht erschienen.

Signaturen:

aktuell	alte Signatur(en)
Mus ms 424-21	Umschlag$_{Graupner}$: 149 | XX. Umschlag$_{N.N.}$: 149. | XX. ‖ ~~7316~~/21 ‖ 424/21[6]

Zählung:

Partitur	fol. 1^{r}-6^{v}; alte Zählung(en): Bogen.Seite [1.1][7] - 3.4	
Umschlag$_{Graupner}$	fol. 7^{r} (die 1. Seite des Umschlags$_{Graupner}$)	
Umschlag$_{Graupner}$	Die 1. Seite des Umschlags$_{Graupner}$:	fol. 7^{r} und zusätzlich PDF-Seite 14.[8]
Umschlag$_{N.N.}$	Die 1. Seite des Umschlags$_{N.N.}$:	PDF-Seite 1; hierauf zusätzlich f(17) U.[9]
Stimmen	fol. 7^{v} - 8^{r}: Continuo. fol. 9^{r} - 17^{v}: Vl$_1$, ..., C.	

---

3 Quellenangaben in *Kursivschrift* s. **Anhang ➢ Quellen**.

4 „liegt es“: In dem in der Universitäts- und Landesbibliothek vorhandenen Exemplar des Buches *Noack, S. 39* wurde „liegt es“ ersetzt durch „liegts“ (Eintrag mit Bleistift).

5
- Die im *Katalog* angegebene Korrektur „[vielmehr:14]“ fehlt bei RISM.
- Auf dem Umschlag$_{N.N.}$ (PDF-Seite 1) wurde mit Bleistift vermerkt (rechts unten): 14 p. Trin (Text von | Lehms.)
- Auf dem Umschlag$_{Graupner}$ wurde die von Graupner stammende Datierung Dn: 16 p. Tr: | 1716. mit Bleistift ergänzt durch Dn. 14. p. Tr.

6 Umschlag$_{N.N.}$: 1. Signatur: 149. | XX.; ersetzt durch
2. Signatur: 7316/21; ersetzt durch
3. Signatur: 424/21.
Auf dem Umschlag$_{Graupner}$ wurde die Signatur nicht geändert.

7 1. Bogen ohne Zählung.

8 Falls nötig, werden (nur für diese Transkription gültig) die Seiten mit einer PDF-Seitenzahl versehen. Die 1. Seite des Umschlags$_{Graupner}$ trägt die Seitenzahl fol. 7^{r} und die PDF-Seitenzahl 14, die 1. Seite des Umschlags$_{N.N.}$ trägt die PDF-Seitenzahl 1.

9 f(17) U: Angabe mit Bleistift von fremder Hand. Es wurden 17 folii gezählt; Buchstabe U ungedeutet.

Datierungen:

Eintragung von	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1r, Kopfzeile, links	— [10]
		1r, Kopfzeile, rechts	M. S. 1716.[11]
	Umschlag$_{Graupner}$	7r	Dn: 16 p. Tr: | 1716. Mit Bleistift ergänzt durch Dn. 14. p. Tr.
N. N.	Umschlag$_{N.N.}$	PDF-Seite 1	1716.[12]
Noack	Seite 39	—	(IX. 14. Trin.) Le 16.[13]
Katalog	—	—	Autograph September 1716.
RISM	—	—	Autograph 1716.

Anlass (Datum):

14. Sonntag nach Trinitatis 1716 (13. September 1716)

Widmungen:

Eintragung von	Ort	fol.	Eintragung
Graupner	Partitur	1r, Kopfzeile, Mitte	J. N. J. (In Nomine Jesu[14])
		6v	Soli Deo Gloria

Besetzungsliste auf Umschlag$_{Graupner}$ (fol.7r):

[Cantata ‖] a	Stimmen	fol.[15]	Bezeichnung auf der Stimme
Voce Sola	1 C	16r–17v	Canto.
2 Flaut.	1 Fl_1	14r–v	Flauto .1.
	1 Fl_2	15r	Flauto .2do.
2 Violin	1 Vl_1	9r–v	Violino. 1.
	1 Vl_2	10r–v	Violino. 2.
Viola	1 Va	11r	Viola
(Violone)[16]	2 Vlne	12r–v	Violone
		13r–v	Violone
e | Continuo	1 Cont	7v–8r	Continuo (beziffert)

Blattgröße: b x h ≈ 21,0 cm x 34,0 cm.

Die **Stimmen** C; $Fl_{1,2}$, $Vl_{1,2}$, Va; Bc sind **eingesetzt in**

Satz / Stimme	1			2 (Arie)	3 (Rez)	4 (Choral-strophe)	5 (Rez)	6 (Arie)
	a) Arioso	b) Accomp	c) Rez					
C	x	x	x	x	x	x	x	x
$Fl_{1,2}$						x		x
$Vl_{1,2}$	x	x		x				x unis.
Va	x	x		x				x
Bc (Cont, Vlne, …)	x	x	x	x	x	x	x	x

[10] Die bei späteren Kantaten Graupners übliche Bezeichnung für den Tag der Aufführung (Sonntag Lætare) fehlt hier.
[11] Datum der Fertigstellung der Kantate.
[12] Ergänzung von fremder Hand mit Bleistift: 14 p. Trin (Text von | Lehms.)
[13] Angabe bei *Noack, S. 39:* (IX. 14. Trin.) Le 16., d. h. September [1716], 14. [Sonntag nach] Trin[itatis]; Text von *Le[hms 1715–17]16.*
[14] Mitteilung von Guido Erdmann.
[15] Nicht angegebene Folii-Seiten sind leer.
[16] In der Besetzungsliste nicht angegeben (zu Bc).

Textbuch:

Original:

Lehms 1715–1716, S. 94–95.

Titelseite:

Ein | Neues Lied / | So | dem Herren | Dieses | gantze M. D. CC. XVIte Jahr | hindurch | In dem | Hoch-Fürstl. Hesz. | Darmbstädtischen | Zion/ | soll | Musiciret werden; | Gedichtet | Und | Auffgesetzet | Von | Georg Christian Lehms. | [Linie] | Darmstadt gedruckt/in der Hoch-Fürstl: Hoff- | buchtruckerey/bey Gottfried Haußmann/ | Hochfürstl. Cantzelisten.[17]

Autor:

Georg Christian Lehms,
∗ 1684 in Liegnitz; † 15. Mai 1717 in Darmstadt. Deutscher Dichter, Pseudonym *Pallidor*[18].
1710: Hofpoet und Hofbibliothekar in Darmstadt.
1713: Zum Fürstlichen Rat ernannt.
Er starb an Lungentuberkulose.

Kirchenjahr 1716:

1.12.1715 – 28.11.1716.

Georg Christian Lehms
(1684 – 1717)

Textquellen:

4. Satz:

Choralstrophe:

Es spricht der Unweisen Mund wohl: | „Den rechten Gott wir meinen." | Doch ist ihr Herz Unglaubens voll, | mit Tat sie ihn verneinen. | Ihr Wesen ist verderbet zwar, | vor Gott ist es ein Gräuel gar. | Es tut ihr' keiner doch kein Gut.

[1. Strophe des gleichnamigen Chorals „Es spricht der Unweisen Mund wohl" (1524) von **Martin Luther** (∗ 10. November 1483 in Eisleben/Sachsen-Anhalt; † 18. Februar 1546 ebenda); theologischer Urheber und Lehrer der Reformation.*]*[19]

Lesungen zum 14. Sonntag nach Trinitatis gemäß Perikopenordnung[20]:

Epistel: Brief des Paulus an die Galater 5, 16–24:

16 (Ich sage aber:)[21] Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen.
17 Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, und der Geist wider das Fleisch; dieselben sind widereinander, dass ihr nicht tut, was ihr wollt.
18 Regiert euch aber der Geist, so seid ihr nicht unter dem Gesetz.
19 Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht,
20 Abgötterei, Zauberei, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Hass, Mord,
21 Saufen, Fressen und dergleichen, von welchen ich euch zuvor gesagt und sage noch zuvor, dass, die solches tun, werden das Reich Gottes nicht erben.
22 Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit.
23 Wider solche ist das Gesetz nicht.

---

17 Die Chronogramme auf der Rückseite des Titelblattes ergeben sowohl in der lateinischen wie deutschen Fassung die Zahl 1716 für das Kirchenjahr.

18 Pallidor: „Geschenk der Pallas Athene" in
Borell, Winfried von: Georg Christian Lehms, Ein vergessener Barockdichter und Vorkämpfer des Frauenstudiums; Jahrbuch der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau 1964 – Band IX, Holzner-Verlag, Würzburg, 1964 (Sonderdruck); Universitäts- und Landesbibliothek 63/4095

19 Anmerkungen zum Choral s. **Anhang**.

20
- Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710-Perikopen.*
- Texte nach der *LB 1912.*

21 In den *GB Darmstadt 1710-Perikopen* wurde der Text „Ich sage aber:" ersetzt durch „Lieben Brüder,".

24 Welche aber Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden.

Evangelium: Lukasevangelium 17, 11-19:

11 Und es begab sich, da er reiste gen Jerusalem, zog er mitten durch Samarien und Galiläa.
12 Und als er in einen Markt kam, begegneten ihm zehn aussätzige Männer, die standen von ferne
13 und erhoben ihre Stimme und sprachen: Jesu, lieber Meister, erbarme dich unser!
14 Und da er sie sah, sprach er zu ihnen: Gehet hin und zeiget euch den Priestern! Und es geschah, da sie hingingen, wurden sie rein.
15 Einer aber unter ihnen, da er sah, dass er geheilt war, kehrte um und pries Gott mit lauter Stimme
16 und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füßen und dankte ihm. Und das war ein Samariter.
17 Jesus aber antwortete und sprach: Sind ihrer nicht zehn rein geworden? Wo sind aber die neun?
18 Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrte und gäbe Gott die Ehre, denn dieser Fremdling?
19 Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin; dein Glaube hat dir geholfen.

Nummerierung:

Die Kantate besteht aus 6 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung (in der Form 1a,b,c, 2, …, 6)[22] stammt nicht von Graupner, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

Satzbezeichnungen:

Die Satzbezeichnungen (*Aria, Recitativo, …*) wurden im Folgenden ggf. ergänzt.

Schreibweisen:

- Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden soweit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet.
- Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.
- Die zu Graupners Zeiten in einem handschriftlichen Text „übliche" Schreibweise des Buchstaben u: ŭ statt u (Beispiele: eŭre statt eure oder verleŭmden statt verleumden) wird von Graupner <u>in der Partitur i. d. R. nicht</u> verwendet, sondern nur in den Stimmen der Sänger. Daher wird bei der 3. Spalte des Kapitels **Kantatentext** (Überschrift Originaltext in der Breitkopf-Fraktur, s. u.) Graupners Schreibweise in der Partitur (im Beispiel: eure oder verleumden) beibehalten.
- Die Schreibweise für den Buchstaben y: ÿ statt y ist uneinheitlich; z. B. schreibt Graupner sowohl seÿd als auch seyd.
- Falls Graupner bei einem Bezug auf Gott, Christus oder den Heiligen Geist Großschreibung verwendet, wird diese übernommen (z. B. „Gott, <u>Er</u> schenkt uns <u>Seine</u> Gnade" statt „Gott, <u>er</u> schenkt uns <u>seine</u> Gnade"); allerdings ist speziell in der Graupnerschen Handschrift der Unterschied zwischen dem Buchstaben „D" und „d" des Öfteren nicht eindeutig festzustellen („Gott, <u>Du</u> schenkst uns <u>Deine</u> Gnade" oder „Gott, <u>du</u> schenkst uns <u>deine</u> Gnade"?). Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

Textwiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Textwiederholungen verzichtet.
(Statt „Mein Gott, mein Gott, woran, woran …"
nur „Mein Gott, woran …"
usw.)

[22] Zählung der Sätze im *GWV-Vokalwerke-FH:* 6 Sätze, Nummerierung in der Form 1, 2, …, 6.

Verwendete Fonts:

- Für den Originaltext in der Breitkopf-Fraktur wurde der Font F Breitkopf,
- für den Originaltext in der Garamond Antiqua der Font F Garamond und
- für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font Lucida Sans Unicode90

verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal
Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt
Bergstraße 1 Hirtenhaus
D-34305 Kirchberg
e-Mail: markwart@lindenthal.com
Website: www.fraktur.de

- Ferner wurde der Font DS-Alte Schwabacher verwendet; er wird vertrieben durch

Gerda Delbanco
Postfach 1110
D-26189 Ahlhorn
e-Mail: delbanco.frakturschriften@t-online.de
Website: www.fraktur.com

Hinweise:

- **Link zur ULB DA**[23]: http://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/show/Mus-Ms-424-21.
  URN: urn:nbn:de:tuda-tudigit-12638.
- **Link zur DNB**: — [24]
- **Datum der Links:** Wenn nicht anders angegeben, ist das Download-Datum der Internet-Links (in der Form [dd.mm.jjjj]) mit dem Versionsdatum gleich (Versionsdatum s. u. im Anschluss an den Kantatentext).
- **Abschriften**:
  Nicht bekannt.
- **Veraltete Wörter und Wendungen:**
  Die Librettisten Graupners (Lichtenberg, Gerdes, Lehms, …) verwenden an manchen Stellen Wörter oder Wendungen, die veraltet und damit u. U. nur schwer verständlich sind. Es wird versucht, solche Ausdrücke in Fußnoten zu erläutern, jedoch ohne Berücksichtigung des Metrums der Dichtung (Kennzeichnung „alt.“ [= veraltet] oder „dicht.“ [= dichterische Wendung]).
- **Weitere kirchliche Aufführung(en)**:
  Nicht bekannt.
- **Konzertante Aufführung(en)**:
  Nicht bekannt.
- **Veröffentlichungen:**
  Nicht bekannt.
  - Christoph Graupner (1683 – 1760).
    Kantate *Mein Gott, woran liegt's doch*
    Cantata a Canto, 2 Flauti, 2 Violini, Viola e Continuo.
    GWV 1155/16.
    Text von Georg Christian Lehms.
    Editor: Andrey Sharapov, Moskau (2019).
    Link: ……

Dank:

Ich danke Herrn Dr. Rainer Maaß, Hessisches Staatsarchiv, Darmstadt, für seine wertvollen Hinweise.

[23] ULB DA: Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt.
[24] Die Kantate ist in der DNB (Deutsche Nationalbibliothek) noch nicht erfasst.

Kantatentext

Mus ms 424-21	fol.	Originaltext in der Breitkopf-Fraktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1a)	1r	Arioso *(C; Vl1,2, Va; Bc)*	Arioso *(C; Vl1,2, Va; Bc)*	Arioso *(C; Vl1,2, Va; Bc)*
		Mein Gott woran liegts doch	Mein Gott woran liegts doch	Mein Gott, woran liegt's doch,
		daß itzo[25] noch	daß itzo noch	dass itzo[26] noch
		ſo wenig Menſchen ſeelig werden	ſo wenig Menſchen ſeelig werden	so wenig Menschen selig werden?
1b)	1r	Recitativo accompagnato *(C; Vl1,2, Va; Bc)*	Recitativo accompagnato *(C; Vl1,2, Va; Bc)*	Accompagnato-Rezitativ *(C; Vl1,2, Va; Bc)*
		Die Schuld liegt nicht an dir	Die Schuld liegt nicht an dir	Die Schuld liegt nicht an dir,
		deñ du wilſt ja daß wir	deñ du wilſt ja daß wir	denn du willst ja, dass wir
		nicht ewig ſterben ſollen.	nicht ewig ſterben ſollen.	nicht ewig sterben sollen.
1c)	1r	Recitativo secco *(C; Bc)*	Recitativo secco *(C; Bc)*	Secco-Rezitativ *(C; Bc)*
		Weñ wirs nun ȯt[27] bedenken wollen	Weñ wirs nun ȯt bedenken wollen	Wenn wir's nun nicht bedenken wollen,
		ſo ſind wir ſelber Schuld daran	ſo ſind wir ſelber Schuld daran	so sind wir selber schuld daran,
		daß deine Krafft in uns ȯt wirken[28] kan.	daß deine Krafft in uns ȯt wirken kan.	dass deine Kraft in uns nicht wirken kann.
		Man wünſcht ſich zwar diß hohe Guth	Man wünſcht ſich zwar diß hohe Guth	Man wünscht sich zwar dies hohe Gut;
		damit iſts aber nicht gethan	damit iſts aber nicht gethan	damit ist's aber nicht getan.
		denn ſolches in der that davon zu tragen	denn ſolches in der that davon zu tragen	Denn solches in der Tat davon zu tragen,
		hat etwas mehr zu ſagen.	hat etwas mehr zu ſagen.	hat etwas mehr zu sagen.
		Wer nun nicht Gottes Willen thut,	Wer nun nicht Gottes Willen thut,	Wer nun nicht Gottes Willen tut,
		der wird ſich ſelbſt betrügen	der wird ſich ſelbſt betrügen	der wird sich selbst betrügen
		u. nim̄ermehr diß Kleinod kriegen.	u. nim̄ermehr diß Kleinod kriegen.	und nimmermehr dies Kleinod kriegen.

[25] C-Stimme, T. 7, Schreibweise: jetzo statt itzo.
[26] „itzo" (alt.): "jetzt".
[27] ȯt = Abbreviatur für nicht [*Grun,* S. 262].
[28] C-Stimme, T. 15, Schreibweise: würcken statt wirken.
Original (s. Anhang), Schreibweise: wůrcken.

2	1v	Aria *(C; Vl1,2, Va; Bc)*	Aria *(C; Vl1,2, Va; Bc)*	Arie *(C; Vl1,2, Va; Bc)*
		Der Weg ist nicht so leicht[29] gefunden	Der Weg ist nicht so leicht gefunden	Der Weg ist nicht so leicht gefunden,
		darauf man in den himel steigt. 𝄐	darauf man in den himel steigt. 𝄐	darauf man in den Himmel steigt. 𝄐
		Drum muß man Gott zur Spur erwehlen	Drum muß man Gott zur Spur erwehlen	Drum[30] muss man Gott zur Spur erwählen,
		sonst wird man ihn gar leicht verfehlen	sonst wird man ihn gar leicht verfehlen	sonst wird man ihn gar leicht verfehlen.
		den̄ wer die weite Straße geht	den̄ wer die weite Straße geht	Denn wer die weite Straße geht
		u. auf den Sünden Wegen geht[31]	u. auf den Sünden Wegen geht	und auf den Sündenwegen steht[32],
		wird offt von Satans List gebunden	wird offt von Satans List gebunden	wird oft von Satans List gebunden
		u. seines fehlers überzeugt[33].	u. seines fehlers überzeugt.	und seines Fehlers überzeugt.
		Da Capo	Da Capo	da capo
3	3r	Recitativo secco *(C; Bc)*	Recitativo secco *(C; Bc)*	Secco-Rezitativ *(C; Bc)*
		Drum muß man ihn	Drum muß man ihn	Drum muss man ihn
		mit furcht u. zittern suchen	mit furcht u. zittern suchen	mit Furcht und Zittern suchen
		u. sich bemühn	u. sich bemühn	und sich bemüh'n
		die Welt u. alles zu verfluchen	die Welt u. alles zu verfluchen	die Welt und Alles zu verfluchen.
		ach aber wer gedenckt hieran !	ach aber wer gedenckt hieran !	Ach! Aber wer gedenkt hieran!

[29] Partitur, T. 6: Der Text … ist nicht so leicht … wird – schlecht erkennbar – in der Partitur in T. 6+7 wiederholt: ist öt so leicht. Damit lautet der Text in T. 6+7: Der Weg ist nicht so leicht, ist öt so leicht gefunden …

[30] „drum“: „darum“, „deswegen“.

[31] Partitur, T. 33, Schreibfehler: geht statt steht.
C-Stimme: Das ursprüngliche (falsche) geht wurde durch steht korrigiert.
Original (s. Anhang): steht.

[32] Vgl. vorangehende Fußnote zu geht ↔ steht.

[33] C-Stimme, T. 40, Schreibfehler: überzeigt statt überzeugt.

4	3v	Choralstrophe *(C; Fl1,2; Bc)*	Choralstrophe *(C; Fl1,2; Bc)*	Choralstrophe[34] *(C; Fl1,2; Bc)*
		Es ſpricht der unweiſen Mund wohl	Es ſpricht der unweiſen Mund wohl	Es spricht der Unweisen Mund wohl:
		den rechten Gott wir meÿnen	den rechten Gott wir meÿnen	„Den rechten Gott wir meinen."
		doch iſt ihr hertz unglaubens voll	doch iſt ihr hertz unglaubens voll	Doch ist ihr Herz Unglaubens voll,
		mit that ſie ihn verneinen	mit that ſie ihn verneinen	mit Tat sie ihn verneinen.
		Jhr weſen iſt verderbet zwar	Jhr weſen iſt verderbet zwar	Ihr Wesen ist verderbet zwar,
		vor Gott iſt es ein Greuel gar	vor Gott iſt es ein Greuel gar	vor Gott ist es ein Gräuel[35] gar.
		Es thut ihr keiner doch kein gut.	Es thut ihr keiner doch kein gut.	Es tut ihr' keiner doch kein[36] Gut.
5	4v	Recitativo secco *(C; Bc)*	Recitativo secco *(C; Bc)*	Secco-Rezitativ *(C; Bc)*
		Und daß der meiſte Theil ſich ſo vergeht	Und daß der meiſte Theil ſich ſo vergeht	Und dass der meiste Teil sich so vergeht,
		liegt eintzig u. allein daran	liegt eintzig u. allein daran	liegt einzig und allein daran,
		dieweil er in Gedancken ſteht	dieweil er in Gedancken ſteht	dieweil er in Gedanken steht,
		die Seeligkeit könn' ihm nicht fehlen	die Seeligkeit könn' ihm nicht fehlen	die Seligkeit könn' ihm nicht fehlen,
		u. weil er nicht entſcheiden kan	u. weil er nicht entſcheiden kan	und weil er nicht entscheiden kann
		was vor ein Weg zu wehlen.	was vor ein Weg zu wehlen.	was vor[37] ein Weg zu wählen.
		Noch mehr:	Noch mehr:	Noch mehr:
		weil er auf andre mehr	weil er auf andre mehr	Weil er auf Andre mehr
		als auf ſich ſelbſt u. Jeſum ſiehet ;	als auf ſich ſelbſt u. Jeſum ſiehet ;	als auf sich selbst und Jesum siehet,
		u. endlich, weil er ſich allein darum bemühet	u. endlich, weil er ſich allein darum bemühet	und endlich, weil er sich allein darum bemühet,
		daß er die Lüſte dieſſer Welt	daß er die Lüſte dieſſer Welt	dass er die Lüste dieser Welt,
		nicht aber Creutz u. Schmach vor ſeine Wolluſt hält.	nicht aber Creutz u. Schmach vor ſeine Wolluſt hält.	nicht aber Kreuz und Schmach vor[38] seine Wolllust hält.
		So machts der meiſte Theil	So machts der meiſte Theil	So macht's der meiste Teil,
		er ſieht nicht auf ſein rechtes Heil,	er ſieht nicht auf ſein rechtes Heil,	er sieht nicht auf sein rechtes Heil
		u. will nur neben Wege gehen.	u. will nur neben Wege gehen.	und will nur Nebenwege gehen.
		Doch Unverſtand ! wer kann alſo vor Gott beſtehen ?	Doch Unverſtand ! wer kann alſo vor Gott beſtehen ?	Doch Unverstand! Wer kann also vor Gott bestehen?

[34] 1. Strophe des gleichnamigen Chorals „Es spricht der Unweisen Mund wohl" (1524) von Martin Luther (∗ 10. November 1483 in Eisleben/Sachsen-Anhalt; † 18. Februar 1546 ebenda).
[35] „Gräuel": nach alter Rechtschreibung „Greuel".
[36] „keiner … kein": Die doppelte Verneinung „keiner … kein" dient zur Betonung der negativen Aussage: „Bestimmt keiner von ihnen tut etwas Gutes."
[37] „vor" (alt.): „für".
[38] „vor" (alt.): „für".

6	4v	Aria[39] *(C; Fl$_{1,2}$, Vl$_{1,2}$ unis., Va; Bc)*	Aria *(C; Fl$_{1,2}$, Vl$_{1,2}$ unis., Va; Bc)*	Arie *(C; Fl$_{1,2}$, Vl$_{1,2}$ unis., Va; Bc)*
		Wer in des hertzens[40] Unſchuld wandelt	Wer in des hertzens Unſchuld wandelt	Wer in des Herzens Unschuld wandelt
		u. wieder ſeinen Gott nicht handelt	u. wieder ſeinen Gott nicht handelt	und wider seinen Gott nicht handelt,
		wird eine neue Creatur	wird eine neue Creatur	wird eine neue Kreatur
		u. findet erſt die rechte Spur 𝄐	u. findet erſt die rechte Spur 𝄐	und findet erst die rechte Spur. 𝄐
		Doch wer nach eignem Dünckel lebet	Doch wer nach eignem Dünckel lebet	Doch wer nach eig'nem Dünkel lebet
		u. ſeinem Gott nur wiederſtrebet	u. ſeinem Gott nur wiederſtrebet	und seinem Gott nur widerstrebet,
		der ſpürt im Leben ſchon den Todt	der ſpürt im Leben ſchon den Todt	der spürt im Leben schon den Tod
		u. ſtirbt in ſeiner Sünden Noth.	u. ſtirbt in ſeiner Sünden Noth.	und stirbt in seiner Sündennot.
		Da Capo[41]	Da Capo	da capo
—	6v	Soli Deo Gloria	Soli Deo Gloria	Soli Deo Gloria

Transkription und ©: Dr. Bernhard Schmitt.
Version/Datum: V-01/??.??.2019.
V-02/??.??.2019: Ergänzungen (GWV-Nr., RISM ID, Signaturen, Copyright-Vermerk, Erg. im Anhang, Aufführungen), Layout.
Datum der Links: Wenn nicht anders angegeben, ist das Download-Datum der Internet-Links (in der Form [dd.mm.jjjj]) mit dem Versionsdatum gleich.

[39]
- Besetzungsangabe Graupners: Fl.1. | Fl.2.
- Spielanweisung Graupners: [Vl$_{1,2}$] unison.

[40] Partitur, T. 17, Korrektur: Das falsche Wort höchſten [lies Höchſten] wurde durch hertzens [lies Hertzens] korrigiert.

[41] Im Original (s. Anhang) fehlt das Da Capo.

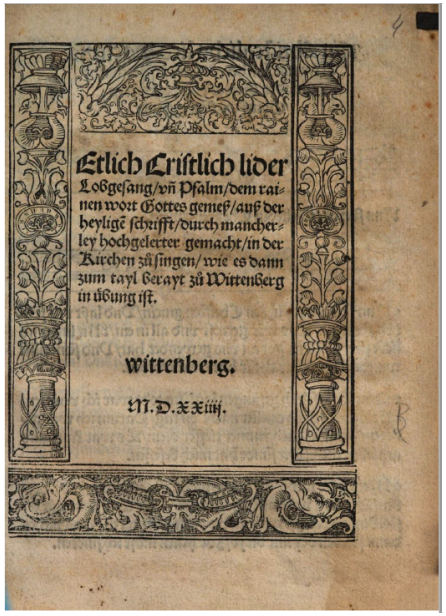
Anhang

Anmerkungen zum Choral « Es spricht der Unweisen Mund wohl »

Verfasser des Chorals:

Martin Luther (∗ 10. November 1483 in Eisleben/Sachsen-Anhalt; † 18. Februar 1546 ebenda; GND: 118575449); theologischer Urheber und Lehrer der Reformation.

Martin Luther
(Portrait von Lucas Cranach d.Ä., 1529)



Etlich Cristlich lider
Lobgesang/vñ Psalm/dem rainen wort Gottes gemeß/auß der heyligē schrifft/durch mancherley hochgelerter gemacht/in der Kirchen zů singen/wie es dann zum rayl berayt zů Wittenberg in übung ist.

wittenberg.

M.D.XXiiij.

Achtliederbuch (Druck von 1524)

Erstveröffentlichung:

1524; *GB Achtliederbuch 1524*[42] (ohne Seitenzahl, ohne Nummer)
und
1524; *Gb Enchiridion (Erfurt 1524);* (ohne Seitenzahl, ohne Nummer);

Choral verwendet in:

Mus ms 424-21: 1. Strophe (Es spricht der Unweisen Mund wohl)

Melodie(n) zum Choral aus Mus ms 424-21:

- *CB Graupner 1728, S. 41:*
  Melodie zu Es ſpricht der unwei- | sen Mund wohl; von Graupner in der Kantate verwendet.
- *CB Harmonischer Liederschatz 1738, S. 249:*
  Melodie zu Es ſpricht der Unweisen Mund wohl; gleicht jener aus *CB Graupner 1728, S. 41*.
- *CB Portmann 1786: —*
- *Kümmerle, Bd. I, S. 385:*
  Melodie zu Es ſpricht der Unweisen Mund wohl; gleicht jener aus *CB Graupner 1728, S. 41*.
- *Zahn, Bd. III, S. 73, Nr. 4436:*
  Melodie zu Es ſpricht der Unweisen Mund wohl; gleicht jener aus *CB Graupner 1728, S. 41*.

---

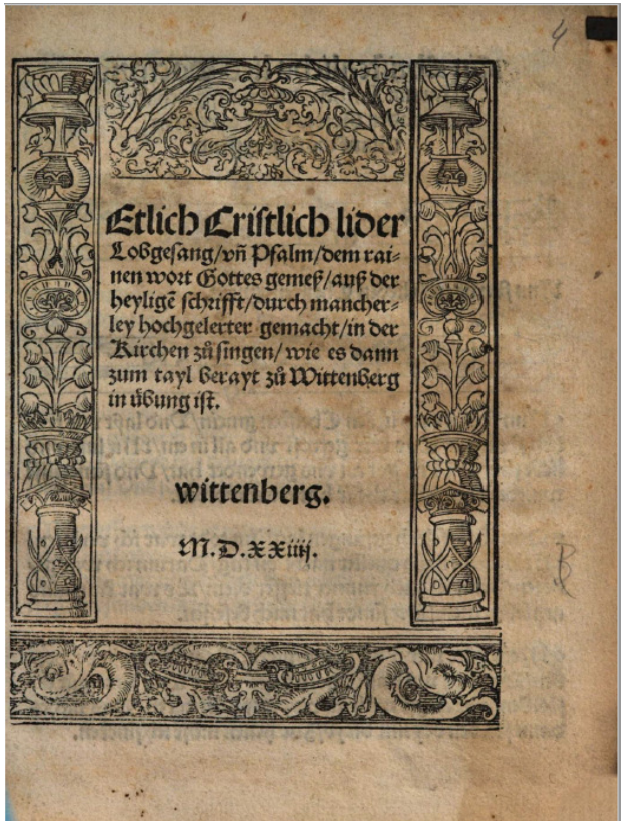
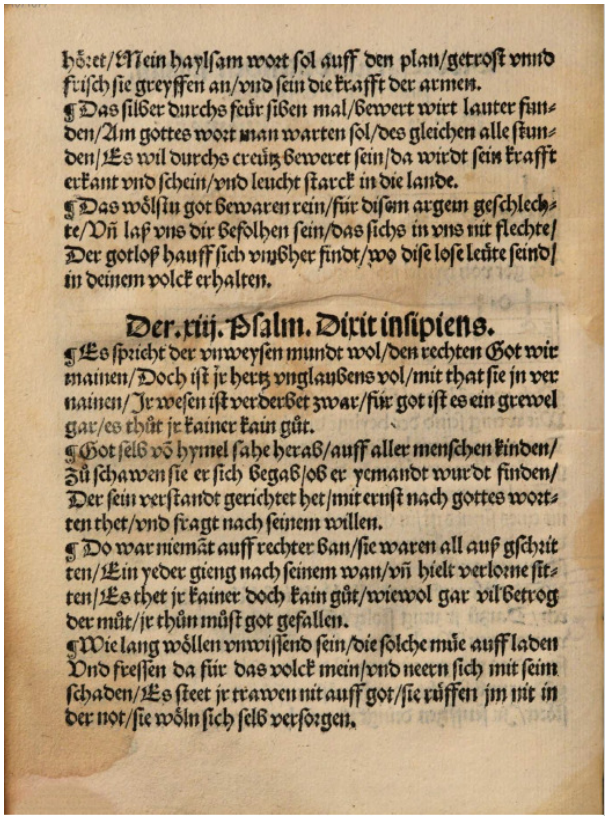
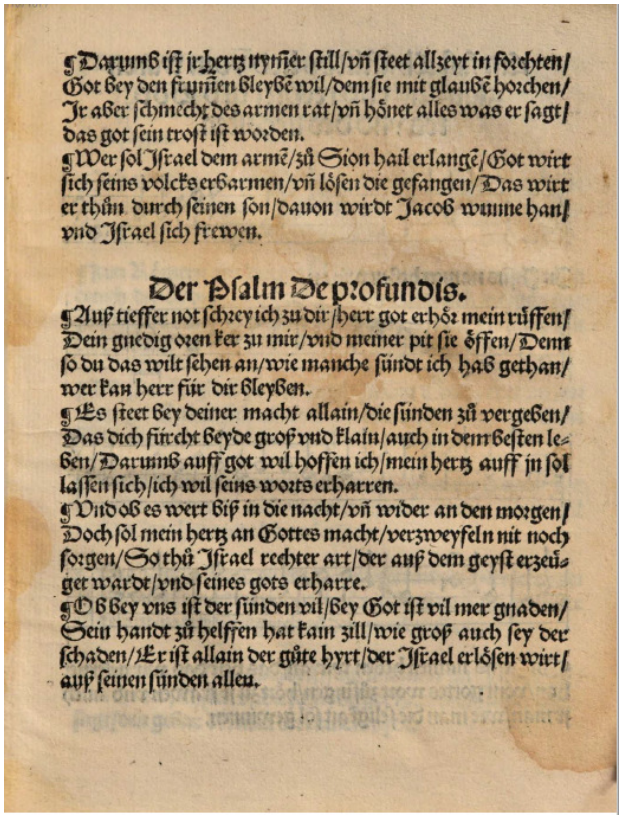
[42]
- *Fischer, Bd. I, S. 188.*
- Das Achtliederbuch – so genannt, weil es 8 Lieder enthält, 4 von Martin Luther, 3 von Paul Speratus, 1 von einem anonymen Autor – wurde nicht in Wittenberg, sondern von Jobst Gutknecht in Nürnberg gedruckt (Zitat: „*Printed by Jobst Gutknecht in Nürnberg | Title page states it was printed in Wittenberg to gain more acceptance*“ von Brewton, Greg in *biblicalworship.com/wp-content/uploads/2006/12/martin-luther-and-his-early-hymns-outline.doc)*
- Der Erstdruck wurde irrtümlich mit der Jahreszahl M. D. Xiiij. veröffentlicht. Dabei handelt es sich um einen Druckfehler, gedruckt wurde anno 1524. Nachdem der Druckfehler entdeckt war, wurde die korrigierte Ausgabe auf M. D. XXiiij. terminiert.

Hinweise, Bemerkungen:

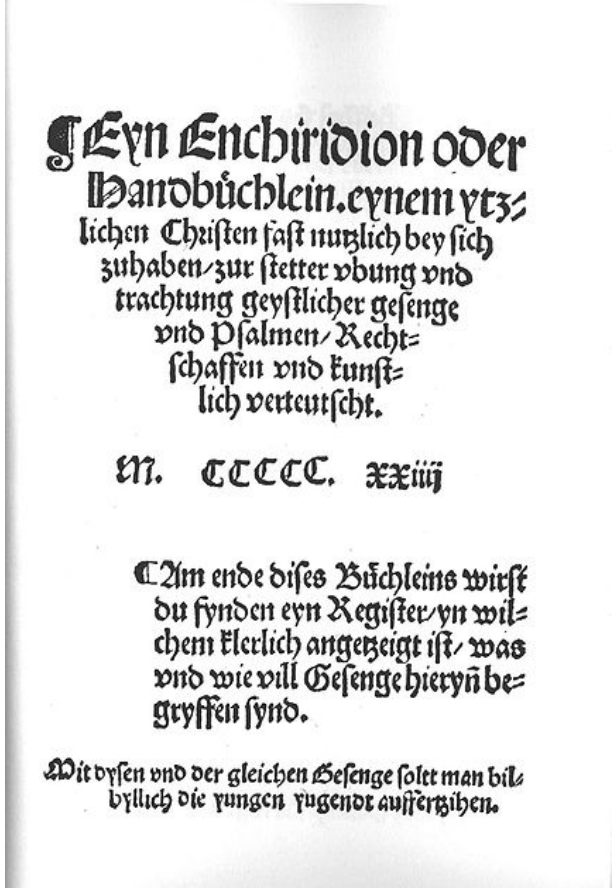
—

Versionen des Chorals:

Originalversion aus dem *GB Achtliederbuch 1524:*

<table>
<tr>
<td> 
Etlich Cristlich lider
Lobgesang/vñ Psalm/dem rainen wort Gottes gemeß/auß der heyligē schrifft/durch mancherley hochgelerter gemacht/in der Kirchen zů singen/wie es dann zum tayl berayt zů Wittenberg in übung ist.
wittenberg.
M.D.XXiiij.</td>
<td> 
höret/Mein haylsam wort sol auff den plan/getrost vnnd frisch sie greyffen an/vnd sein die krafft der armen.
¶ Das silber durchs feür siben mal/bewert wirt lauter funden/Am gottes wort man warten sol/des gleichen alle sunden/Es wil durchs creütz beweret sein/da wirdt sein krafft erkant vnd schein/vnd leucht starck in die lande.
¶ Das wölstu got bewaren rein/für disem argem geschlechte/Vñ laß vns dir befolhen sein/das sichs in vns nit flechte/Der gotloß hauff sich vmbher findt/wo dise lose leüte seind/in deinem volck erhalten.
Der.xiij.Psalm. Dixit insipiens.
¶ Es spricht der vnweysen mundt wol/den rechten Got wir mainen/Doch ist jr hertz vnglaubens vol/mit that sie jn vernainen/Jr wesen ist verderbet zwar/für got ist es ein grewel gar/es thůt jr kainer kain gůt.
¶ Got selb vō hymel sahe herab/auff aller menschen kinden/Zů schawen sie er sich begab/ob er yemandt wurdt finden/Der sein verstandt gerichtet het/mit ernst nach gottes worten thet/vnd fragt nach seinem willen.
¶ Do war niemāt auff rechter ban/sie waren all auß gschritten/Ein yeder gieng nach seinem wan/vñ hielt verlorne sitten/Es thet jr kainer doch kain gůt/wiewol gar vil betrog der můt/jr thůn můst got gefallen.
¶ Wie lang wöllen vnwissend sein/die solche müe auff laden Vnd fressen da für das volck mein/vnd neern sich mit sein schaden/Es steet jr trawen nit auff got/sie rüffen jm nit in der not/sie wöln sich selb versorgen.</td>
<td> 
¶ Darumb ist jr hertz mytier still/vñ steet allzeyt in forchten/Got bey den frumen bleybē wil/dem sie mit glaubē horchen/Jr aber schmecht des armen rat/vñ hönet alles was er sagt/das got sein trost ist worden.
¶ Wer sol Israel dem armē/zů Sion hail erlangē/Got wirt sich seins volcks erbarmen/vñ lösen die gefangen/Das wirt er thůn durch seinen son/dauon wirdt Jacob wunne han/vnd Israel sich frewen.
Der Psalm De profundis.
¶ Auß tieffer not schrey ich zu dir/herr got erhör mein rüffen/Dein gnedig oren ker zu mir/vnd meiner pit sie öffen/Denn so du das wilt sehen an/wie manche sündt ich hab gethan/wer kan herr für dir bleyben.
¶ Es steet bey deiner macht allain/die sünden zů vergeben/Das dich fürcht beyde groß vnd klain/auch in dem besten leben/Darumb auff got wil hoffen ich/mein hertz auff jn sol lassen sich/ich wil seins worts erharren.
¶ Vnd ob es wert biß in die nacht/vñ wider an den morgen/Doch sol mein hertz an Gottes macht/verzweyfeln nit noch sorgen/So thů Israel rechter art/der auß dem geyst erzeüget wardt/vnd seines gots erharre.
¶ Ob bey vns ist der sünden vil/bey Got ist vil mer gnaden/Sein handt zů helffen hat kain zill/wie groß auch sey der schaden/Er ist allain der gůte hyrt/der Israel erlösen wirt/auß seinen sünden allen.</td>
</tr>
<tr>
<td>GB Achtliederbuch 1524</td>
<td>GB Achtliederbuch 1524</td>
<td>GB Achtliederbuch 1524</td>
</tr>
<tr>
<td>Titelseite</td>
<td>(ohne Seitenzahl, ohne Liednummer)</td>
<td>(ohne Seitenzahl, ohne Liednummer)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</table>

Originalversion aus dem *GB Enchiridion (Erfurt 1524):*



EEyn Enchiridion oder Handbüchlein. eynem ytzlichen Christen fast nutzlich bey sich zuhaben/zur stetter vbung vnd trachtung geystlicher gesenge vnd Psalmen/ Rechtschaffen vnd kunstlich verteutscht.

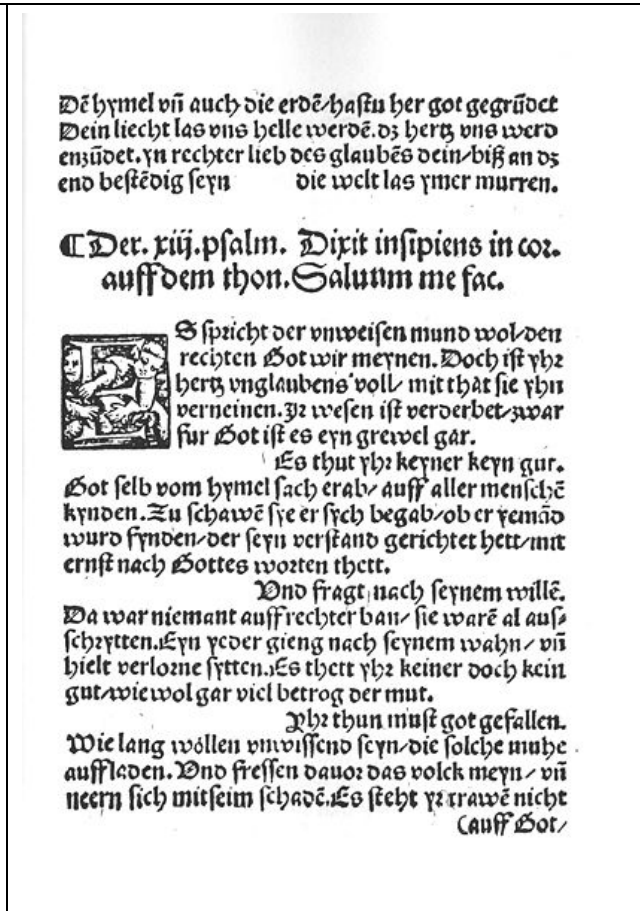
M. CCCCC. XXiiij

CAm ende dises Büchleins wirst du fynden eyn Register/ yn wilchem klerlich angetzeigt ist/ was vnd wie vill Gesenge hieryn̄ begryffen synd.

Mit dysen vnd der gleichen Gesenge solt man billyllich die yungen yugendt auffertzihen.

GB Enchiridion (Erfurt, 1524; Faksimile)

Titelseite (im Faksimile S. 1)



Dē hymel vñ auch die erdē/ hastu her got gegrūdet
Dein liecht las vns helle werdē. dz hertz vns werd
enzūdet. yn rechter lieb des glaubēs dein/ biß an dz
end bestēdig seyn die welt las ymer murren.

CDer. xiij. psalm. Dixit insipiens in cor. auff dem thon. Salum me fac.

ES spricht der vnweisen mund wol/ den rechten Got wir meynen. Doch ist yhr hertz vnglaubens voll/ mit that sie yhn verneinen. Yr wesen ist verderbet/ zwar für Got ist es eyn grewel gar.

Es thut yhr keyner keyn gur.
Got selb vom hymel sach erab/ auff aller menschē kynden. Zu schawē sye er sych begab/ ob er yemād wurd fynden/ der seyn verstand gerichtet hett/ mit ernst nach Gottes worten thett.

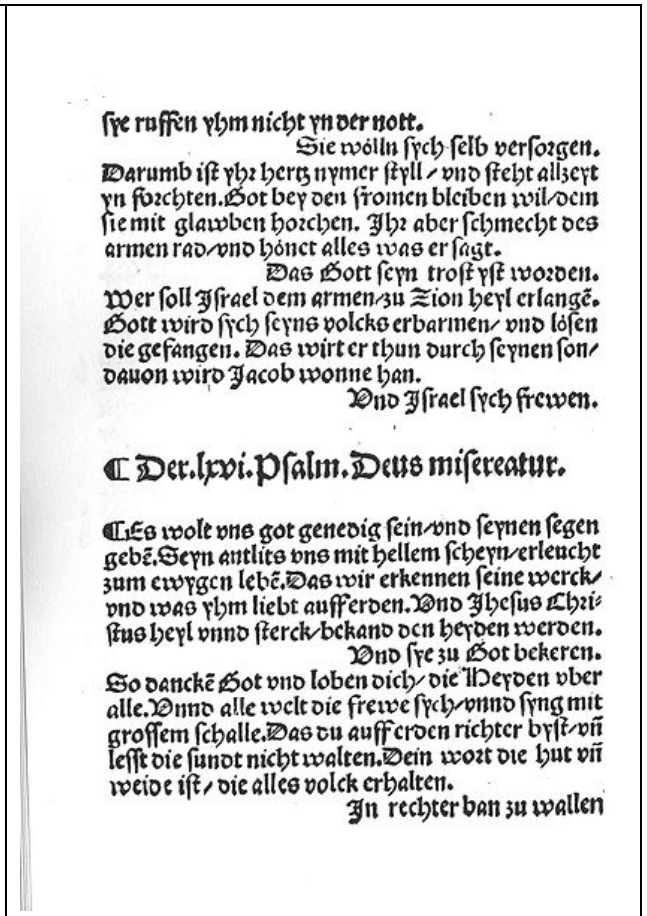
Vnd fragt nach seynem willē.
Da war niemant auffrechter ban/ sie warē al ausschrytten. Eyn yeder gieng nach seynem wahn/ vñ hielt verlozne sytten. Es thett yhr keiner doch kein gut/ wiewol gar viel betrog der mut.

Yhr thun must got gefallen.
Wie lang wöllen vnwissend seyn/ die solche muhe auffladen. Vnd fressen dauor das volck meyn/ vñ neern sich mit seim schadē. Es steht yr trawē nicht

Cauff Got/

GB Enchiridion (Erfurt, 1524; Faksimile)

(ohne Seitenzahl, ohne Nummer; (im Faksimile S. 27)



sye ruffen yhm nicht yn der nott.

Sie wölln sych selb versorgen.
Darumb ist yhr hertz nymer styll/ vnd steht allzeyt yn forchten. Got bey den fromen bleiben wil/ dem sie mit glawben horchen. Yhr aber schmecht des armen rad/ vnd hönet alles was er sagt.

Das Gott seyn trost ysst worden.
Wer soll Jsrael dem armen/ zu Zion heyl erlangē. Gott wird sych seyns volcks erbarmen/ vnd lösen die gefangen. Das wirt er thun durch seynen son/ dauon wird Jacob wonne han.

Vnd Jsrael sych frewen.

CDer. lxvi. Psalm. Deus misereatur.

CEs wolt vns got genedig sein/ vnd seynen segen gebē. Seyn antlits vns mit hellem scheyn/ erleucht zum ewygen lebē. Das wir erkennen seine werck/ vnd was yhm liebt aufferden. Vnd Jhesus Christus heyl vnnd sterck/ bekand den heyden werden.

Vnd sye zu Got bekeren.
So danckē Got vnd loben dich/ die Heyden vber alle. Vnnd alle welt die frewe sych/ vnnd syng mit grossem schalle. Das du auff erden richter bysst/ vñ lesst die sundt nicht walten. Dein wort die hut vñ weide ist/ die alles volck erhalten.

Jn rechter ban zu wallen

GB Enchiridion (Erfurt, 1524; Faksimile)

(ohne Seitenzahl, ohne Nummer; (im Faksimile S. 28)

Version nach *Wackernagel, Bd. III, S. 6–7, Nr. 4.*[43]	Version nach *GB Darmstadt 1710, S. 98–99, Nr. 138.*
Der .xiij. [.xiiij.?] psalm. Dixit insipiens in corde suo.	Der 14. Psalm.
ES spricht der vnweisen mvnd wol 'den rechten Got wir meynen', Doch ist vhr hertz vnglaubens voll, mit that sie vhn verneinen. Jr wesen ist verderbet zwar, fur Got ist es eyn grewel gar, es thut vhr keyner keyn gut.	ES spricht der unweisen mund wohl/ Den rechten GOtt wir meynen:/: Doch ist ihr hertz unglaubens voll/ Mit that sie ihn verneinen. Ihr wesen ist verderbet zwar/ Für GOtt ist es ein greuel gar/ Es thut ihr keiner kein gut.
2 Got selb vom hymel sach erab auff aller mensche[n] kynden, Zu schawe[n] sye er sych begab, ob er yema[n]d wurd synden, Der seyn verstand gerichtet hett, mit ernst nach Gotes worten thett vnd fragt nach seynem wille[n].	2. GOtt selbst vom himmel sah herab Auff aller menschen kinder:/: Zu schauen sie/ er sich begab/ Ob er jemand möchte finden/ Der sein verstand gerichtet hätt/ Mit ernst nach GOttes worten thät Und fragt nach seinem willen.
3 Da war niemant auff rechter ban, sie ware[n] al ausschrytten. Eyn yeder gieng nach seynem wahn vñ hielt verlorne sytten. Es thett vhr keiner doch kein gut, wie wol gar viel betrog der mut, vhr thun must got gefallen.	3. Da war niemand auff rechter bahn/ Sie warn all ausgeschritten:/: Ein jeder gieng nach seinem wahn/ Und hielt verlohrne sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut/ Wiewol gar viel betrog der muth/ Ihr thun solt GOtt gefallen.
4 Wie lang wöllen unwissend seyn die solche muhe auffladen Vnd fressen dauor das volck meyn, vñ neern sich mit seim schade[n]? Es steht yr trawe[n] nicht auff Got, sye ruffen vhm nicht yn der nott, sie wölln sych selb versorgen.	4. Wie lang wollen unwissend seyn/ Die solche müh auffladen:/: Und fressen dafür das volck mein/ Und nährn sich mit seinm schaden. Es steht ihr trauen nicht auff GOtt/ Sie ruffen ihm nicht in der noth/ Sie wolln sich selbst versorgen.
5 Darumb ist vhr hertz nymer styll, vnd steht allzeyt yn forchten: Got bey den fromen bleiben wil, dem sie mit glawben horchen: Jhr aber schmecht des armen rad, vnd hönet alles was er sagt, das Gott seyn trost yst worden.	5. Darum ist ihr hertz nimmer still/ Und steht allzeit in forchten:/: GOtt bey den frommen bleiben will/ Die ihm mit glaubn gehorchen. Ihr aber schmäht des armen rath/ Und hönet alles/ was er sagt/ Daß GOtt sein trost ist worden.
6 Wer soll Jsrael dem armen zu Zion heyl erlange[n]? Got wird sych seyns volcks erbarmen vnd lösen die gefangen: Das wirt er thun durch seynen son, dauon wird Jacob wonne han vnd Jsrael sych frewen.	6. Wer soll Jsrael dem armen Zu Zion heyl erlangen:/: GOtt wird sich seins volcks erbarmen/ Und lösen die gefangnen. Das wird er thun durch seinen sohn/ Darvon wird Jacob wonne han/ Und Jsrael sich freuen.
—	* Ehr sey dem vatter/ und dem sohn/ Und auch dem heilgen geiste:/: Als es im anfang war und nun/ Der uns sein gnade leiste/ Daß wir wandeln in seinem pfad/ Daß uns die sünd der seel nicht schad/ Wer das begehrt/ sprech Amen.

[43] Wackernagel zitiert als Quelle das *GB Enchiridion (Erfurt 1524)*, s. o.

Originaltext von Lehms[44]

Ein
Neues Lied/
So
dem Herren
Dieses
gantze M. D. CC. XVIte Jahr
hindurch
In dem
Hoch-Fürstl. Hess.
Darmbstädtischen
Zion/
soll
Musiciret werden;
Gedichtet
Und
Auffgesetzet
Von
Georg Christian Lehms.

GROSSHERZOGLICH
HESSISCHE
HOF-BIBLIOTHEK

Darmstadt gedruckt/ in der Hoch-Fürstl. Hoffbuchtruckerey/ bey Gottfried Haußmann/ Hochfürstl. Cantzelisten.

Lehms 1715-1716

Titelseite

[44] *Lehms 1715-1716, S. 94-95.*

Chor. Ich bin GOttes / GOTT ist mein ꝛc.
(Schwing dich auf zu deinem GOtt ꝛc.)

XIV. post Trinitat.

Mein GOtt! woran liegts doch/
Daß itzo noch
So wenig Menschen seelig werden?
Die Schuld liegt nicht an dir/
Denn du willst ja / daß wir
Nicht ewig sterben sollen.
Wenn wirs nun nicht bedencken wollen/
So sind wir selber Schuld daran/
Daß deine Krafft in uns nicht würcken kan.
Man wünscht sich zwar dis hohe Guth/
Damit ifts aber nicht gethan;
Denn solches in der That davon zu tragen/
Hat etwas mehr zu sagen.
Wer nun nicht GOttes Willen thut/
Der wird sich selbst betrügen/
Und nimmermehr dis Kleinod kriegen.

Aria.

Der Weg ist nicht so leicht gefunden/
Darauf man in den Himmel steigt.
Drum muß man GOtt zur Spur erwählen/
Sonst wird man Ihn gar leicht ververfehlen:
Denn wer die weite Straße geht/
Und auf den Sünden-Wegen steht/
Wird offt von Satans List gebunden/
Und seines Fehlers uberzeugt.

Der

Der Weg ist nicht so leicht gefunden/
Darauf man in den Himmel steigt.

Drum muß man ihn
Mit Furcht und Zittern suchen/
Und sich bemühn/
Die Welt und alles zu verfluchen.
Ach! aber/ wer gedenckt hieran!

Chor. Es spricht der Unweisen Mund wohl ꝛc.

Und daß der meiste Theil sich so vergeht/
Liegt einzig und allein daran/
Dieweil er in Gedancken steht/
Die Seeligkeit könn ihm nicht fehlen/
Und weil er nicht entscheiden kan/
Was vor ein Weg zu wählen.
Noch mehr: weil er auf andre mehr/
Als auf sich selbst und JEsum siehet;
Und endlich/ weil er sich allein darum bemühet/
Daß er die Lüste dieser Welt/
Nicht aber Creutz und Schmach vor seine Wollust hält.
So machts der meiste Theil/
Er steht nicht auf sein rechtes Heil/
Und will nur Neben-Wege gehen.
Doch Unverstand! wer kan also vor GOtt bestehen?

Aria.

Wer in des Hertzens Unschuld wandelt/
Und wider seinen GOtt nicht handelt/
Wird eine neue Creatur/
Und findet erst die rechte Spur.
Doch/ wer nach eignem Dünckel lebet/
Und seinem GOtt nur wiederstrebet/
Der spührt im Leben schon den Tod/
Und stirbt in seiner Sünden-Noth.

XV.

Lehms 1715–1716	*Lehms 1715–1716*
Seite 94	*Seite 95*

Vergleich

Von Graupner vertonter Text ↔ Originaltext von Lehms

Nr.	Von Graupner vertonter Text	↔	Originaltext von Lehms[45]
			XIV. post Trinitat.
1a)	Arioso *(C; Vl1,2, Va; Bc)*		
	Mein Gott woran liegts doch		Mein GOtt ! woran liegts doch/
	daß itzo noch		Daß itzo noch
	so wenig Menschen seelig werden		So wenig Menschen seelig werden ?
1b)	Recitativo accompagnato *(C; Vl1,2, Va; Bc)*		
	Die Schuld liegt nicht an dir		Die Schuld liegt nicht an dir/
	deñ du wilst ja daß wir		Denn du willst ja/ daß wir
	nicht ewig sterben sollen.		Nicht ewig sterben sollen.
1c	Recitativo secco *(C; Bc)*		
	Weñ wirs nun ôt bedenken wollen		Wenn wirs nun nicht bedencken wollen/
	so sind wir selber Schuld daran		So sind wir selber Schuld daran/
	daß deine Krafft in uns ôt wirken kan.		Daß deine Krafft in uns nicht würcken kan.
	Man wünscht sich zwar diß hohe Guth		Man wünscht sich zwar dis hohe Guth/
	damit ists aber nicht gethan		Damit ists aber nicht gethan ;
	denn solches in der that davon zu tragen		Denn solches in der That davon zu tragen/
	hat etwas mehr zu sagen.		Hat etwas mehr zu sagen.
	Wer nun nicht Gottes Willen thut,		Wer nun nicht GOttes Willen thut/
	der wird sich selbst betrügen		Der wird sich selbst betrügen/
	u. nimmermehr diß Kleinod kriegen.		Und nimmermehr diß Kleinod kriegen.
2	Aria *(C; Vl1,2, Va; Bc)*		Aria.
	Der Weg ist nicht so leicht gefunden		Der Weg ist nicht so leicht gefunden/
	darauf man in den himel steigt. 𝄐		Darauf man in den Himmel steigt.
	Drum muß man Gott zur Spur erwehlen		Drum muß man GOtt zur Spur erwehlen/
	sonst wird man ihn gar leicht verfehlen		Sonst wird man Jhn gar leicht verfehlen ;
	deñ wer die weite Straße geht		Denn wer die weite Straße geht/
	u. auf den Sünden Wegen geht	↔	Und auf den Sünden-Wegen steht/
	wird offt von Satans List gebunden		Wird offt von Satans List gebunden/
	u. seines fehlers überzeugt.		Und seines Fehlers überzeugt.
	Da Capo		Der Weg ist nicht so leicht gefunden/
			Darauf man in den Himmel steigt.
3	Recitativo secco *(C; Bc)*		
	Drum muß man ihn		Drum muß man ihn
	mit furcht u. zittern suchen		Mit Furcht und Zittern suchen/
	u. sich bemühn		Und sich bemühn/
	die Welt u. alles zu verfluchen		Die Welt und alles zu verfluchen.
	ach aber wer gedenckt hieran !		Ach ! aber/ wer gedenckt hieran !
4	Choralstrophe *(C; Fl1,2; Bc)*		Chor Es spricht der Unweisen Mund wohl ꝛc.
	Es spricht der unweisen Mund wohl		—
	den rechten Gott wir meÿnen		
	doch ist ihr hertz unglaubens voll		
	mit that sie ihn verneinen		
	Jhr wesen ist verderbet zwar		
	vor Gott ist es ein Greuel gar		
	Es thut ihr keiner doch kein gut.		

[45] *Lehms 1715–1716, S. 94–95.*

5	Recitativo secco *(C; Bc)*		
	Und daß der meiste Theil sich so vergeht		Und daß der meiste Theil sich so vergeht/
	liegt eintzig u. allein daran		Liegt eintzig und allein daran/
	dieweil er in Gedancken steht		Dieweil er in Gedancken steht/
	die Seeligkeit könn' ihm nicht fehlen		Die Seeligkeit könn ihm nicht fehlen/
	u. weil er nicht entscheiden kan		Und weil er nicht entscheiden kan/
	was vor ein Weg zu wehlen.		Was vor ein Weg zu wählen.
	Noch mehr:		Noch mehr: weil er auf andre mehr/
	weil er auf andre mehr		
	als auf sich selbst u. Jesum siehet ;		Als auf sich selbst und JEsum siehet ;
	u. endlich, weil er sich allein darum bemühet		Und endlich/ weil er sich allein darum bemühet/
	daß er die Lüste dießer Welt		Daß er die Lüste dieser Welt/
	nicht aber Creutz u. Schmach vor seine Wollust hält.		Nicht aber Creutz und Schmach vor seine Wollust hält.
	So machts der meiste Theil		So machts der meiste Theil/
	er sieht nicht auf sein rechtes Heil,		Er sieht nicht auf sein rechtes Heil/
	u. will nur neben Wege gehen.		Und will nur Neben=Wege gehen.
	Doch Unverstand ! wer kann also vor Gott bestehen ?		Doch Unverstand ! wer kann also vor GOtt bestehen ?
6	Aria *(C; Fl$_{1,2}$, Vl$_{1,2}$ unis., Va; Bc)*		Aria.
	Wer in des hertzens Unschuld wandelt		Wer in des Hertzens Unschuld wandelt/
	u. wieder seinen Gott nicht handelt		Und wider seinen GOtt nicht handelt/
	wird eine neue Creatur		Wird eine neue Creatur/
	u. findet erst die rechte Spur 𝄐		Und findet erst die rechte Spur.
	Doch wer nach eignem Dünckel lebet		Doch/ wer nach eignem Dünckel lebet/
	u. seinem Gott nur wiederstrebet		Und seinem GOtt nur wiederstrebet/
	der spürt im Leben schon den Todt		Der spůrt im Leben schon den Tod/
	u. stirbt in seiner Sünden Noth.		Und stirbt in seiner Sünden=Noth.
	Da Capo		kein Da Capo
—	Soli Deo Gloria		—

Die Unterschiede zwischen dem von Graupner vertonten Text und dem Originaltext von Lehms sind zu vernachlässigen.

Quellen[46]

CB Graupner 1728	Graupner, Christoph (Hrsg.): Neu vermehrtes | Darmstädtisches | Choral=Buch, | In welchen | nicht alleine bishero ge=wöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden= | theils aus meh=rern Gesang=Büchern ein Zusatz | geschehen/ | zum Nutzen und Gebrauch | vor | Kirchen und Schulen | hießiger Hoch=Fürstl. Landen. | Mit hoher Approbation und vieler Verlan=gen verfertiget | von | Christoph Graupnern/ | Hoch=Fürstl. Hessen=Darmstädtischen Capell-Meister. | [handschriftlich hinzugefügt:] 1728. | [Linie] | MDCCXXVIII; GWV 1177/28 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875.
CB Harmonischer Lie-derschatz 1738	Johann Balthasar König: Harmonischer | Lieder=Schatz, | oder | Allgemeines Evangelisches | Choral=Buch, | welches die Melodien derer so wohl alten als neuen biß hieher eingeführten | Gesänge unsers Teutschlandes in sich hält; | Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasset ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt, | nunmehro mit ihren behörigen Melodien ge=sungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können. | Ferner finden sich darinnen die Melodien derer | Hundert und Funffzig Psalmen Davids/ | Wie solche in de=nen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/ | benebst denen Frantzösischen Liedern, so viel deren biß itzo bekannt worden ; | Zum Lobe Gottes und Beförderung der Andacht aufs sorgfältigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem | modernen Ge-neral-Bass versehen, und samt einem | Vorbericht | in dieser bequemen Form ans Licht gestellet | von | Johann Balthasar König, Directore Chori Musices in Franckfurt am Mayn. | [Doppellinie] | Auf Kosten des Autoris. Anno 1738. • Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740. • Auch als Digitalisat: Standort: Bayerische Staatsbibliothek Digitalisiert: 13.4.2011 von Google Länge: 548 Seiten Link: http://books.google.de/books?id=q79IAAAAcAAJ&pg
CB Portmann 1786	Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.): Neues | Hessendarmstädtisches Choralbuch mit | höchster Landesfürstlichen Genehmigung | herausgegeben. | [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vorderpranken haltend] | [Linie] | Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden= und Soldaten=Waisenanstalt. | [Schmucklinie] | Darmstadt, 1786. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876 (alte Signatur: F 1911/150)
Fischer	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm: Kirchenliederlexikon, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1967
GB Achtliederbuch 1524	Luther, Martin; Speratus, Paulus; Anonymus: Etlich Cristlich lider | Lobgesang/ vñ Psalm/ dem rai= | nen wort Gottes gemeß/ auß der | heylige schrifft/ durch mancher= | ley hochgelerter gemacht/ in der | Kirchen zů singen/ wie es dann | zum tayl berayt zů Wittenberg | in übung ist. | Wittenberg. | M. D. XXiiij. Standort: Universitätsbibliothek Regensburg. Digitalisat: Münchner DigitalisierungsZentrum (MDZ). Signatur: 999/4Theol.syst.758(8. Autoren: Martin Luther (GND 118575449), Paulus Speratus (GND 118751875), Anonymus. Verlag; Jahr: Jobst Gutknecht (GND 106388606); 1524. Drucker, Ort: Jobst Gutknecht; Nürnberg. Link: http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb11071877-8.

[46] Rot- oder S p e r r druck im Original.

GB Darmstadt 1710	Das neueste und nunmehro | Vollständigste | Darmstättische Gesang=Buch / | Darinnen | Geist= und Trostreiche | Psalmen und Gesänge | Herrn D. Martin Luthers | Und anderer Gottseeliger Evangelischer | Lehr=Bekenner: | ... | DARMSTAT | Drucks und Verlags Henning Müllers | Im Jahr 1710. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 41/1238[47]
GB Darmstadt 1710-Perikopen	Episteln | und | Evangelia | Auff alle Sonntage / | Wie auch | Auff die hohe Feste / | ... | GIESSEN | Drucks und Verlags Henning Müllers | Im Jahr Christi 1710. in *GB Darmstadt 1710*
GB Enchiridion (Erfurt 1524)	Luther, Martin (* 10.11.1483 (?) Eisleben; † 18.2.1546 Eisleben): ¶ Eyn Enchiridion oder | Handbůchlein. eynem ytz= | lichen Christen fast nutzlich bey sich | zuhaben/zur stetter vbung vnd | trachtung geystlicher gesenge | vnd Psalmen/ Recht= | schaffen vnd kunst= | lich verteutscht. | M. CCCCC. XXiiij | ¶ Am ende dises Bůchleins wirst | du fynden eyn Register/yn wil= | chem klerlich angetzeigt ist/ was | vnd wie vill Gesenge hierynn be= | gryffen synd. | Mit dysen vnd der gleichen Gesenge soltt man bil= | byllich die yungen yugendt auffertzihen. Kolophon[48]/Druckereivermerk am Ende des Registers (letzte Seite): Gedruckt zu Erffurd/ yn der Permenter | gassen/zum Ferbefaß. M.D.XXiiij. Faksimile: Brodersen, Christiane und Kai: Ein Enchiridion oder Handbüchlein geistlicher Gesänge und Psalmen (Erfurt 1524), Kartoffeldruck-Verlag, Speyer, 2008 (Faksimiledruck). Für ein Digitalisat des Faksimiles siehe http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Enchiridion_geistlicher_Ges%C3%A4nge?uselang=de
Grun	Grun, Paul Arnold: Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen; C. A. Starke Verlag, Limburg/Lahn, 1966.
GWV-Vokalwerke-FH	Heyerick, Florian und Bill, Dr. Oswald (Hrsg.): Graupner-Werke-Verzeichnis, Geistliche Vokalwerke. Link: https://creator.zoho.com/floxoip/graupner_gwv/#View:cantata_rel (This database is made available by courtesy of University College Ghent, Department of Music, Member of the Association University Ghent (B), Prof. Florian Heyerick & Dr. Oswald Bill.)
GWV-Vokalwerke-OB	Bill, Dr. Oswald (Hrsg.): Graupner-Werke-Verzeichnis, Geistliche Vokalwerke, Teil 4 ff: Kirchenkantaten; noch nicht erschienen.
Katalog	Katalog Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek
Kümmerle	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
LB 1912	Die Lutherbibel von 1912 in www.digitale-bibliothek.de
LB 2017	Die Lutherbibel von 2017 Hrsg.: ERF Medien e. V. (Wetzlar) zusammen mit der Deutschen Bibelgesellschaft (DBG, Stuttgart) in http://www.bibleserver.com/start oder in https://www.die-bibel.de/

[47] Das verwendete *GB Darmstadt 1710* stammt – wie ein handschriftlicher Eintrag auf der Rückseite des Titels ausweist – aus dem Besitz der Landgräfin **Elisabeth Dorothea von Hessen-Darmstadt** (* 24. April 1676 in Darmstadt; † 9. September 1721 in Homburg): Elisabetha Dorothea Vermählte \| und Gebohrne Landgräffin \| zu Hessen m pp \| Höingen den 9ten 7bris: 1711. (Höingen [heute: 35410 Hungen], 9. September 1711). Ich danke Herrn Dr. Rainer Maaß, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt für seine Mitteilung vom 15.3.2010.

[48] Kolophon (griech. κολοφών = Gipfel, Spitze): Text am Ende eines Buches, der Informationen über Ort, Zeit, Hersteller und Auftraggeber enthalten kann.

Lehms 1715-1716	Lehms, Georg Christian: Ein | Neues Lied / | So | dem Herren | Dieses | gantze M. D. CC. XVIte Jahr | hindurch | In dem | Hoch=Fürstl. Hesz. | Darmbstädtischen | Zion/ | soll | Musiciret werden; | Gedichtet | Und | Auffgesetzet | Von | Georg Christian Lehms. | [Linie] | Darmstadt gedruckt/in der Hoch=Fürstl: Hoff= | buchtruckerey/bey Gottfried Haußmann/ | Hochfürstl. Cantzelisten. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, W 3721/005. • Die Chronogramme auf der Rückseite des Titelblattes ergeben sowohl in der lateinischen wie in der deutschen Fassung die Kirchenjahr-Zahl 1716. • Widmungsdatum (4. Seite der Widmung): Darmstadt | den 30. Nov. | 1715. • Auf der Innenseite des vorderen Buchdeckels befindet sich der handschriftliche Eintrag Magdalena Sibylla | LZHessen | mppa | Darmstatt den 1 December | 1715. (Magdalena Sibylla | Landgräfin zu Hessen | manu propria | …; Magdalena Sibylla [* 14.10.1671 in Völ, † 21.04.1720 in Bernstadt] war die Tochter des Landgrafen Georg III. von Hessen-Itter und damit die Cousine des Landgrafen Ernst Ludwig von Hessen-Darmstadt [* 15.12.1667; † 12.9.1739])[49]
Noack	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev: Moser, Hans Joachim; Wiesbaden, Breitkopf & Härtel, 1960 Auch als Digitalisat: https://www.ulb.tu-darmstadt.de/media/ulb/spezialabteilungen/musik_1/Noack.pdf
Wackernagel	Wackernagel, Philipp: Das deutsche Kirchenlied, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1964
Zahn	Zahn, Johannes Christoph Andreas: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt; Hildesheim, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, 1963

[49] Ich danke Herrn Dr. Rainer Maaß, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt für seine Mitteilung vom 10.3.2010.